

Textquelle:



Illustrierte Wochenzeitung für Garten und Heim

Obsttafel 195 Schrattenthaler Zwetschge

Die hier abgebildeten Früchte stammen aus dem Garten des Herrn Franz Rath in Wien, Sievering. Herr Rath teilte uns über die Auffindung dieser schönen und guten Zwetschgensorte folgendes mit:

Geschichte: Sie wurde im Garten des Schlosses Schrattenthal (Schrattenthal ist die kleinste Stadt Niederdonau, im Weingebiet zwischen Retz und Pulkau) gefunden. Die Schöllschitzer Baumschule vermehrte diese Sorte, und von dort ist auch der Standbaum her, der nun im Garten Rath's seit etwa dreißig Jahren steht.

Beschreibung: Die Frucht ist groß, mit einer sehr deutlichen Einkerbung, und gegen den Stiel zugespitzt. Die Fruchtfarbe ist tiefdunkelblau, schön bereift, das Fleisch ist dunkelgelb, saftig, sehr süß, darin der Hauszwetschge ähnlich.

Befruchtungsverhältnisse: Die Sorte dürfte selbstfruchtbar sein.

Reifezeit: Anfang bis Mitte September.

Eigenschaften des Baumes: Der Baum ist starkwüchsig und baut sich gut auf, trägt sehr reich. Die Früchte sitzen fest am Baum und sind widerstandsfähig gegen Wind.

Diese Sorte wird sehr gern gekauft, und auch in Jahren des Überflusses an Zwetschgen war sie immer sehr begehrt. Sie ist sowohl Tafel- wie auch Konservenfrucht.

* * *

Herr Rath brachte mir im vergangenen Herbst die Früchte zum Malen und teilte mir mit, dass der Baum angekört wurde. Diese Sorte soll nun baumschulmäßig vermehrt werden. Ich habe die Früchte gekostet und war von ihrer Süße begeistert. Ihr reicher Zuckergehalt muss diese Frucht für Konservenzwecke besonders wertvoll machen.

Ich habe Herrn Ökonomierat Kroneder, dem bewährten Sortenkennner, Früchte geschickt, und er teilte mir mit, dass er diese Sorte sechsmal in seiner Steinsammlung hat und jedes Mal unter einem anderen Namen. Auch Kroneder hat vor mehr als 30 Jahren diese Zwetschge in Schrattenthal gekannt. Er führt sie unter dem Namen „Große englische Zwetschge“ und schreibt, dass sie von Baumschulen auch als Italienische Zwetschge abgegeben wurde, von der sie sich aber im Stein und im Blatt unterscheidet.

Da diese Sorte nunmehr vermehrt wird, wird man sie in einem Jahr oder zwei auch haben können.

Eipeldauer
